



THE KALAPA COURT

28 Jun1 2010

Liebe Krieger-Schülerinnen und Schüler von Shambhala,

mit großer Freude und vollem Herzen schreibe ich euch allen in der Mitte meiner Einjahresklausur. Wie viele von euch wissen, habe ich diese Klausur im Jahr des Eisentigers unternommen. Nach tibetischer Astrologie wurde es als ein Hindernisjahr und ebenso als Schlüsseljahr¹ für mich betrachtet. Auch bin ich ungefähr so alt wie mein Vater, der erste Sakyong, Dorje Dradül von Mukpo, als er krank wurde und von uns ging. Deshalb habe ich meine Aktivitäten beschränkt und bin in diese Klausur gegangen. Ich ging mit einer Tenchök-Zeremonie, einer traditionellen Zeremonie, die den Lehrer bittet zubleiben und zu lehren, in diese Klausur. Diese Zeremonie, die von der Sakyong Wangmo erbeten wurde, wurde im November durchgeführt, wonach ich mich vom Tagesgeschäft von Shambhala zurückgezogen habe.

Seitdem habe ich in den letzten sechs Monaten die Gelegenheit gehabt zu praktizieren und nachzudenken. Dies ist eine machtvolle und bedeutsame Zeit gewesen. Mehr denn je fühle ich, wie glücklich wir sind, diese Lehren zu haben. Besonders in letzter Zeit haben wir eine Serie von natürlichen und menschengemachten Katastrophen erlebt. Es ist als ob die Erde uns bittet freundlich miteinander und ihr gegenüber zu sein. Jetzt, mehr als jemals in der Geschichte, ist das Schicksal unseres Planeten in unserer Hand.

Unsere Zukunft wird zunehmend davon bestimmt, wie wir als Menschen uns verhalten. Wir haben enorme Macht erlangt, aber diese Macht ist sehr unberechenbar. Während wir beim materiellen Fortschritt erfolgreicher werden, können wir die Entwicklung von Geist und Herz bei uns nicht nachhinken lassen. Obwohl Besitz und Annehmlichkeiten helfen, das Leiden des Körpers zu erleichtern, richten sie sich nicht direkt an Geist und Herz. Während wir mehr materielle Meisterschaft erreichen und deshalb mehr körperliche Annehmlichkeit, wir die Unausgewogenheit größer, wenn unsere geistige Pein nicht angegangen wird. Dieses Gefühl von Unzufriedenheit und Ruhelosigkeit kann sich zu Abneigung und Hass entwickeln. Dann werden wir handgreiflich. Deshalb müssen wir uns nicht allein um materielle körperliche, sondern auch um psychische und geistige Bedürfnisse kümmern. Darauf insbesondere richten sich die Shambhala-Lehren; welche Lebenseinstellung können wir von einem ganz grundlegenden Ansatz von Gutheit, Inspiration und Chancen einnehmen. Wie die Lehren sagen, muss jeder menschliche Geist

¹ pivotal, auch, ausschlaggebend, entscheidend, lebenswichtig, zentral

und jedes menschliche Herz in die Wiege liebender Güte gelegt werden.

Wir alle müssen die Möglichkeit haben, unsere innewohnenden Qualitäten von Kraft, Liebe, Güte und Rücksichtnahme zu entwickeln. Wenn diese Aspekte unseres Geistes im selben Maß wie unser materieller Fortschritt entwickelt werden können, kann es eine natürliche Harmonie und Ausgewogenheit geben. Ein Schlüssel dieser Lehren ist es, dass wir aufgefordert sind, nicht vor der Welt fortzulaufen, sondern uns in unserem Leben in der Welt zu engagieren. Durch Mut Tapferkeit und Inspiration kann unser Leben der natürliche Übungsplatz von Gutheit werden. In mancher Hinsicht ist es ganz einfach; wir müssen jetzt aufhören darüber nachzudenken, wer wir sein wollen und dann es dann einfach tun. Wenn wir uns selbst ertappen, dass wir von den Prinzipien abweichen, die uns am Herzen liegen, müssen wir uns kraft eigenem Geist und eigener Absicht, bevor die Lebensströme uns abdriften lassen, wieder in eine Richtung orientieren, die wir für wert erachten.

Besonders jetzt in einer Welt voller Wahlmöglichkeiten, Unterhaltung und Ablenkungen, können wir uns endlos selbst faszinieren – Tag für Tag, Monat für Monat, Jahr für Jahr und am Ende sind unsere Hände leer. Die Welt mag nicht absichtlich rachsüchtig sein, aber ohne innere Kraft von Stärke und Überzeugung können wir leicht genarrt werden. Deshalb muss jede(r) Einzelne ein Gefühl von Zufriedenheit entwickeln; andernfalls wird unser Geist von Begehren geplagt werden. Wenn das passiert, sind wir endlos unglücklich und nie befriedigt.

Um wirksame und hilfreiche Entscheidungen zu treffen, brauchen täglich einige Minuten der Selbstreflexion, indem wir das gute und wirksame Potenzial anschauen, das darin liegt. In diesem Augenblick kommen wir Angesicht zu Angesicht mit unserer inneren Reinheit und Stärke, wir brauchen Überzeugung und Entschlossenheit, um diese Qualitäten in unser Leben zu bringen. Wenn wir das tun können, werden wir uns lebenslang entwickeln und wachsen. Wenn dieses Wachstum offenbar wird, fühlen wir, dass unser Leben Bedeutung hat und unser Verhalten ist überzeugender. Inspiration kommt natürlich. Selbst in großer Schwierigkeit bleiben wir entschlossen und selbstbeherrscht. Dies ist nicht Ego, sondern was die Shambhala-Lehren mit Tapferkeit meinen. Wir versuchen nicht bloß durchzukommen; wir sind engagiert.

Heutzutage, selbst wenn wir uns vielleicht überwältigt und schwach fühlen, können wir dennoch der Welt helfen und sie in eine positive Richtung lenken. So wie die großen Bodhisattva-Kriegerinnen und -Krieger können wir nicht entmutigt werden, wenn unsere Pläne durchkreuzt oder unsere Bemühungen nicht anerkannt werden. Vielmehr besteht ein Gefühl von Befriedigung und Freude, dass wir die Möglichkeit haben, anderen auch nur ein wenig wohlzutun. Ich bestärke euch alle als Shambhalier, einen Moment über euer Leben nachzudenken, auch wenn es nicht gut läuft. Findet etwas, wofür ihr dankbar seid, fördert dieses Gefühl der Wertschätzung und bringt diesen Enthusiasmus in die Welt. Auf diese Weise werden die Samen der Kriegerschaft geboren.

Ich kann nicht ausdrücken, wie sehr ich die Anstrengung und Entschlossenheit schätze, die ihr alle habt, weil es nicht leicht ist, auf dieser Reise zu sein. Seit Beginn meiner

Klausur war ich besonders erfreut, dass unsere Führung und die Acharyas vermehrt Verantwortung übernommen haben. Nicht nur das, sie scheinen es sogar frohgemut zu tun. Dies zeigt, dass unsere Gemeinschaft reift. Dieses Gefühl von Gemeinschaft ist heute wesentlich. Unsere Fähigkeit zur Verkopplung und Freundlichkeit ist ein wesentlicher Schritt zum Transformieren nicht nur unserer Gemeinschaft, sondern der ganzen Welt. Dieses Prinzip erleuchtete Haltung einzunehmen ist im Kern der Shambhala-Lehren. Mit diesen Gedanken verlasse ich euch für jetzt.

Ich werde jetzt einige Kernbelehrungen leiten, was nötig ist für den Fortgang auf unserem Shambhala-Pfad. Wie jedoch die meisten von euch wissen, ist das Hauptaugenmerk für mich jetzt, dass Khandro-La und ich unsere Familie gründen. Sie ist in sehr Stimmung, wie ihr euch vorstellen könnt, wir beide sind nervös und freuen uns. Ich habe jedoch die feste Absicht die Klausur für den Rest des Jahres fortzusetzen und sie nach Shambhala-Tag abzuschließen. Ich denke an euch alle, jeden Tag. Ich halte euch in meinem Herzen und sende euch viel Liebe und Segen.

Der Sakyong